

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung, Brühl-Scölln
Fernruf 108 und 109.

Postcheck-Konto Köln Nr. 12742 ·· Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einpaltige, Colonelzeile oder deren Raum 20 Hfg.
von auswärts 25 Hfg., im Reklamenteil 75 Hfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Hfg.

Nr. 134

Freitag, 4. Juli 1919

22. Jahrgang

Erzberger und die Reichs-deutschen Steuerpläne

Reichsminister Erzberger, der in gewissen Blättern dieser Tage wieder einmal Gegenstand besonderer Besorgnis war, er sollte in die Schweiz reisen wollen, wo seine Familie weilt, ist trotzdem in Berlin und widmet, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, „seine gesamte Zeit der Arbeit an den Steuervorlagen, die er vor der Nationalversammlung persönlich vertreten wird. Er denkt nicht daran, sich den Anforderungen zu entziehen, welche die Pflichten des Reichsfinanzministers und des Vizepräsidenten des Reichsministeriums an ihn stellen.“

Ueber die Steuerpläne Erzbergers wird einer gut unterrichteten, nicht auf dem Boden des Zentrums stehenden Korrespondenz das Nachstehende, für das die Quelle die Verantwortung zu tragen hat, geschrieben:

„Das muß man Erzberger lassen: er versteht sich zu inszenieren. Als Reichsfinanzminister, der aus der deutschen Wirtschaft die Beträge herausziehen soll, von denen der Staat leben kann, hat er sich gesagt, daß vor allem Dingen die Wirtschaft selber in Gang gebracht werden muß. Das hängt von der Arbeitslust der Arbeiter, die nur erreicht werden kann, durch eine Verbesserung ihrer Lebenshaltung. Und was dem Kabinett Scheidemann in sieben Monaten nicht gelungen ist, das hat Erzberger in sieben Tagen durchgeführt. Großzügige Reichsmassnahmen zur Verbilligung der Lebensmittel. Daß das Reich jetzt eine halbe Milliarde auf den Markt wirft, um der gesamten Bevölkerung die rationierten Lebensmittel billiger zugänglich zu machen, das ist das Werk Erzbergers. Es ist nicht sein Gedanke — bereits im Februar ist, wie wir wissen, der Reichsregierung ein ähnlicher Plan vorgelegt worden. Sie hat sich aber nicht zu seiner Annahme entschließen können. Wieviel besser könnten aber unsere inneren Zustände sein, wenn wir schon seit Monaten billigere Lebensmittel hätten. Erzbergers Tatkraft, die Entscheidendes in diesem Sinne veranlaßt hat, wird sicherlich Verdienste um den inneren Frieden haben...“

Die zweite Tat Erzbergers in seinem neuen Amt ist die Beschleunigung der Vorlage für die große Vermögensabgabe. Daß man ohne Vermögensabgabe die Reichsschulden des Reiches mit ihrer großen Zinsenlast nicht verkleinern könnte, war von vornherein klar. Wie wir hören, sieht das Erzberger'sche Projekt eine durchschnittliche Vermögensabgabe von fünfzig Prozent an das Reich vor. Die Abgabe wird voraussichtlich bei den Vermögen von 20 000 Mark an mit zehn Prozent eingehen und dann schnell bei den höheren Kapitalien und Vermögen stufenweise mit höherem Prozentsatz steigen. Ganz große Vermögen werden mit 60—70 Prozent betroffen. Erzberger erwartet für das Reich einen Ertrag von 70—90 Milliarden, was etwa der Hälfte unserer Reichsschulden entsprechen würde. Helfferich hat 1914 das deutsche Na-

tionalvermögen auf 300 Milliarden geschätzt. Nach dieser Rechnung würde davon jetzt etwa ein Drittel an das Reich zu entfallen haben. Es ist aber zu berücksichtigen, daß man heute das deutsche Volksvermögen entsprechend der allgemeinen Preiserhöhung zahlenmäßig viel höher einschätzen müßte und daß wahrscheinlich die Vermögensabgabe gar nicht so einschneidende Wirkungen auf den Volksschatz haben wird, wie teilweise befürchtet wird. Sie wird vor allen Dingen ermöglichen, daß das Reich einen großen Teil des Papiergeldes einziehen kann. Dadurch wird die Entwertung des Geldes vermindert und die Bahn frei für eine Rückkehr zu vernünftigen Zahlenverhältnissen in unserer ganzen Lebenshaltung. Technisch schwierig wird die Erfassung derjenigen Vermögen sein, die nicht in barem Gelde, sondern in sachlichen Werten bestehen. Hier ist zu wünschen, daß Erzberger seine Pläne möglichst bald klarlegt, damit die Deffektivität dazu Stellung nehmen und etwaige verfehlte Maßnahmen des Nichtfachmannes Erzberger durch die berufenen wirtschaftlichen Sachverständigen korrigiert werden können.“

Zu den Einzelheiten dieser Darstellung muß natürlich der betreffenden Quelle die Verantwortung überlassen werden.

Die Rechtslage nach Unterzeichnung des Friedensauschlusses.

Nach rund fünfjähriger Kriegsdauer tritt jetzt in Europa und den andern Volksteilen, die alle mehr oder weniger am Kriege beteiligt waren, der normale Rechtszustand wieder ein. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages bringt aber den neuen Rechtszustand nicht sofort wieder zurück, da der Friedensvertrag ein Staatsvertrag ist, der durch die Willenserklärung der mit der völkerrechtlichen Vertretungsbefugnis ausgerüsteten Organe erfolgen muß und seine völkerrechtliche Verbindlichkeit erst durch die Genehmigung oder „Ratifikation“ des Staatshauptes erhält. Der Tag der Unterzeichnung bestimmt nur die Daterung des Friedensvertrages, nicht aber seine Wirksamkeit. Diese erhält er erst durch den Austausch der Ratifikationsurkunden. Durch den endgültigen Abschluß des Friedensvertrages wird der friedliche Zustand zwischen den Völkern wieder hergestellt. Die diplomatischen Beziehungen werden wieder aufgenommen, die Gefangenen müssen zurückgegeben werden und der „casus belli“ gilt als erledigt. Von größter Bedeutung ist auch die Tatsache, daß mit der Ratifikation des Friedensvertrages die durch den Kriegszustand begründeten Rechte und Pflichten der Neutralen wieder wegfallen. Alte Verträge dagegen, die vor dem Kriege bestanden haben, treten nicht wieder in Kraft.

Die Ratifikation, der wichtigste Teil des Vertragsabschlusses, ist von den verfassungsmäßigen Bestimmungen der einzelnen Länder abhängig, durch welche unter Um-

ständen die Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren gefordert wird. In Frankreich hat der Präsident der Republik die völkerrechtliche Vertretungsbefugnis. (In der Schweiz dagegen zum Beispiel nicht der Präsident, sondern der Bundesrat.) In den Vereinigten Staaten von Amerika kann der Präsident Wilson ohne Zustimmung des Senats keine Staatsverträge schließen. Dagegen hat wiederum der König von England trotz der ausgebreiteten Herrschaft des Parlamentes keinerlei Beschränkungen in der völkerrechtlichen Vertretung. Das Gleiche gilt für den König von Belgien. Da auch die englischen Kolonien am Kriege beteiligt waren, so ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß der Staatsvertrag zwar den Staat mit seinem Gesamtgebiet bindet, daß aber in den Kollektivverträgen meistens besondere Erklärungen über den Beitritt der Kolonien und überseefischen Besitzungen vorgehen werden, wie es auch jetzt zu erwarten ist.

Wie weit der Friedensvertrag Bestimmungen über das Inkrafttreten der einzelnen Bestimmungen enthält (z. B. die Befreiung der deutschen Gebietsteile durch Polen, Freigabe der Gefangenen usw.) bleibt besonderen Abmachungen vorbehalten, die das sofortige Inkrafttreten nach der Ratifikation hinauschieben können. Die Ratifikationsurkunden werden bei den Vertragsmächten hinterlegt. Ueber die Hinterlegung werden Protokolle ausgestellt, die aufbewahrt werden und von denen beglaubigte Abschriften den Vertragsmächten mitgeteilt werden. Nach allen diesen Formalitäten, die oft wochenlang dauern, tritt erst wiederum der alte Rechtszustand des Friedens in Kraft.

Zum Frieden.

Die Vorlage der Ratifizierung des Friedens.

Weimar, 3. Juli. Die gestrige erste Sitzung der zweiten Lesung des Verfassungsentwurfs hat gezeigt, daß die Absicht des Verfassungsausschlusses der Nationalversammlung, die Verfassung in vier Tagen in zweiter Lesung durchzubringen, sich nicht durchführen läßt. Man wird deshalb die zweite Lesung der Verfassung unterbrechen, um die Vorlage der Friedensratifizierung zu erledigen. Die Vorlage befindet sich zurzeit im Druck und soll Ende dieser Woche oder Anfang der nächsten Woche auf die Tagesordnung kommen. Die Stellungnahme der Parteien bei der Abstimmung über die Ratifizierung wird, wenigstens was die Haltung der Rechten anbelangt, dieselbe sein, wie bei der Abstimmung über die Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Deutsches Reich.

Das Regierungskabinet.

Das Kabinet ist am Donnerstagvormittag zu einer Besprechung zusammengetreten. Es handelte sich bei dieser Besprechung, wie man hört, in erster Linie um die

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spätgen.
(Nachdruck nicht gestattet.)

1. Kapitel.

Ein energischer Windstoß strich jäh und plötzlich über die dicht am Wege stehenden alten Akazienbäume. Er zertrümmerte gar manchen Ast an den mit tausend und abertausend duftenden Traubendolden bedeckten Kronen und Zweigen, so daß der toben darunter vorbeifahrende offene Jagdwagen von einem wahren Blütenregen überschüttet wurde.

Die Luft war schwer, gewitterwollig; Feld und Wiesen leuchteten nach Regen. Nun aber schien der Juniabend endlich das langersehnte Nahe bringen zu wollen.

Der Sonnenball hatte sich bereits hinter hoher, dunkler Wolkenwand versteckt, deren goldsäumte, mit hellen Strahlengarben gekrönte Ränder sich unheimlich leuchtend vom Himmel abhoben.

Vom nahen Stationsgebäude her vernahm man das langgezogene Pfeifen eines sich gemächlich fortbewegenden Zuges, dessen Schienen und dumpfes Räderrollen störend in die Abendstille hineinfielen.

Seitwärts, im nahen Dorfe schlug ein Hund an; dann blieb wieder alles ruhig; nur der Wind brauste fort und fort und die Wagenräder klapperten im Sande, wahre Staubwolken, einer dicken Säule ähnlich, hinter sich aufwirbelnd.

Halbgeschlossenen Auges lehnte ein junger Mann im Hinterritz des Gefährtes, während der noch fast knabenhafte Antlitz sich mit gekrümmtem Rücken und in lässiger Haltung auf dem Bodplatze rälkelte und ausnehmend des Fahrers ungeachtet, das auffallend schöne Falbengespann in ungelenkem Bocktrabe daherritteten ließ.

Der in trübem Sonnenverfärbte Aeltere gewahrte indes nichts davon.

Unter dem tief zur Stirn hineingezogenen Panama verbergte sich ein schmales, gebräuntes Gesicht, mit edelgeformter Nase und einem nervös zuckenden von kurzgestutztem, dunklem Bartchen beschatteten vollen Munde.

Die Augen waren unverwandt auf einen offenen Brief ge-

richtet, den er während der Fahrt aus der Tasche seines Stauraumanteles gezogen hatte. Zeichen von Unruhe und Mißmut huschten zuweilen über die ernstgewordenen Züge hin. Der Inhalt des Briefes lautete: „Sehr geehrter Graf! Im Auftrage Ihres Herrn Vaters gestatte ich mir, diese Zeilen an Sie zu richten. Graf Regow hat — um zu Ihnen, als Sohn, ganz rückhaltlos zu sprechen, einen leichten Schlaganfall erlitten und befindet sich zur Zeit in meiner Privatklinik 3. ... Straße Nr. 2, woselbst ich nach besten Kräften bemüht bin, den verehrten Kranken jedwede Bequemlichkeit und ärztlichen Beistand angedeihen zu lassen. Daß Graf Regow, ohne mich persönlich zu kennen, gerade nach mir verlangt, erfüllt mich mit besonderer Freude und Genugtuung. Ihr Herr Vater läßt Sie, geehrter Herr Graf, also durch mich bitten, nach Empfang dieses Briefes sofort nach Grünau zu reisen, um Ihre Frau Mutter, welche, wie ich höre, sich in schonungsbedürftigem Zustande befindet, von seiner Erkrankung zu benachrichtigen. Graf Regow, der übrigens bei vollster Befinnung ist — die näheren Umstände des bedauerlichen Falles vermag ich Ihnen — aus Zeitmangel, nicht eingehender mitzuteilen, — zweifelt nicht daran, daß Herz und Verstand Ihnen den richtigen Weg für diese durchaus nicht leichte Mission zeigen werden. Ich selbst habe es in meinem Leben oft selbst empfunden; wie unvermutet über uns gekommene ernste Pflichten plötzlich reifen und an moralischer Kraft gewinnen lassen. Zuversichtlich hoffe ich, Ihnen bald eine glücklichere Nachricht über das Befinden Ihres Herrn Vaters geben und sobald dieser einigermaßen reisefähig ist, ihn selbst nach Grünau geleiten zu können. Möchten diese, sehr eilig geschriebenen Zeilen Sie nicht gar zu sehr benachteiligen, Ihnen aber jedenfalls die feste Versicherung bringen, daß mir die Wiederherstellung meines verehrten Patienten dringend am Herzen liegt. Mit angelegentlichsten Empfehlungen ... den 10. Juni 1909. Ergebenst Professor von Leonberg.“

Ein unsanfter Ruck machte den Befenden plötzlich jäh emporschnellen. Erschrocken und zornig sah er nun zum ersten Mal prüfend und voll Besorgnis auf das Falbengespann, welches durch den schreitenden Aufstieg einer Jasanenheide schon geworden, zur Seite gesprungen war.

Angstlich vermischt, mit lauten Jurasen, geriet der Stallburche an den Leinen.

„In des Glücks Namen, Du hast ja vom Rindchen keinen blauen Dunst, denkst wohl, Du fährst ein Fuder Hen? Solch einem Rhinogeros, wie Dir, die jungen Pferde anzutrauen! Blödsinn! Ist denn der Christian verrückt geworden?“

Graf Regow stand dabei aufrecht im Wagen und riß dem Gescholtenen die Zügel heftig aus der Hand.

Eine fahrlässige fester Faust verpirkelt, hatten die Falben nach und nach wieder das alte Tempo eingeschlagen. „Brrrrr!“

Der Wagen hielt. „March — runter! Ich werde selbst kutschieren.“ herrschte der Graf den Durcheinander, welcher in ängstlicher Hast vom Bod kletterte und den hinteren Sitz erklomm.

Graf Regow stieg über die Leine und setzte sich auf den leer gewordenen Platz.

In schlanter Trabe ging es nun wieder vorwärts. „Wie lange bist Du schon in Grünau, Schlingel?“

Die Frage klang kurz, doch nicht mehr so barsch. „Seit zwei Wochen, Herr Leutnant!“

„Und da überläßt man Dir die Falben? Unglaublich! Christian hat wohl wieder mal seine Semmelwoche, liegt stark betrunken in der Klappe — he?“

Des Jungen breiter Mund verzog sich grinsend. Dann entgegnete er in seinem urschleisschen Dialekt: „Ne! Übers der Christian war doch heute schon zwei Mol drin mit'n Fischen“ (er deutete in der Richtung nach einer etwa vier Kilometer entfernten Stadt), „im den Herrn Doktor und die Aniebuschen taus zu holen und wieder rein zu fahren, Herr Leutnant.“

Des angeredeten Kopf fuhr blitzschnell nach dem Sprecher herum, indem es wie Unmut und Verlegenheit über seine Züge flog.

„Ah — so! Na ja! Ich weiß schon,“ äußerte er merklich abweisend, obgleich ein Ausdruck von Neugier um die vollen, roten Lippen zu zucken begann. Offenbar schien er mit Entschlossenheit zu kämpfen.

Endlich fragte er zögernd: „Hast Du, ehe Du von Hause fortgehst, schon irgend was — vom Schloß gehört?“

Der Junge nickte wichtig und geheimnisvoll. 245,20

Ausstellung eines Arbeitsprogramms für die Regierung für die nächste Zukunft. Die Verhandlungen waren streng vertraulich.

Der Arbeitsplan der preussischen Landesversammlung.

Die Landesversammlung trägt sich mit der Absicht, die Etatsberatungen noch vor der Sommerpause zum Abschluss zu bringen und wird daher wahrscheinlich bis Ende Juli Sitzungen abhalten. Die Sommerpause soll dann bis Mitte September dauern. Im September wird der Landesversammlung die neue Preussische Verfassung vorgelegt werden, die bisher mit Rücksicht auf die werdende Reichsverfassung noch nicht ausgearbeitet werden konnte.

Hindenburg in Hannover eingetroffen

Generalfeldmarschall von Hindenburg siedelt nach seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst wieder nach Hannover über, wo er schon vor dem Kriege gewohnt hat. Der Feldmarschall trifft am 4. Juli, in Hannover ein. Auf dem Bahnhof wird er von Vertretern der Stadt begrüßt. Große Festlichkeiten und Ansprachen unterbleiben auf Wunsch des Generalfeldmarschalls.

Aus Saloniki zurück

Nach den im Reichsministerium vorliegenden Informationen werden die Dampfer Konstantin und Christ mit Saloniktruppen in den ersten Julitagen in Deutschland erwartet. Der Rest der Truppen hat nach französischer Meldung Saloniki mit den Dampfern Ardenis und Reichid Pascha verlassen.

Der Zuckermangel

Der Wirtschaftsausschuss der Nationalversammlung hat in seiner letzten Sitzung der Erhöhung des Zuckerspreises um 1,50 für den Zentner gegen den Widerspruch der Sozialdemokraten zugestimmt. Es wurde in dieser Sitzung nochmals mitgeteilt, daß Einmazzucker in diesem Jahr nicht ausgegeben werden kann.

Die Zukunft der Militärmusik.

Die Zukunft der Militärmusik in der neugebildeten Reichsmusik ist bisher noch nicht geklärt; es kam aber als sicher angesehen werden, daß die Militärmusik eine wesentlich andere Gestalt erhalten wird und demgemäß ist damit zu rechnen, daß das Spielen der Militärkapellen außerhalb ihrer dienstlichen Tätigkeit nicht mehr zugelassen wird. Infolgedessen sind bereits größere Stadtverwaltungen damit beschäftigt, die Bildung eigener städtischer Kapellen vorzubereiten.

Wilhelm und Bethmann

Auf den Brief Bethmann Hollwegs antwortet heute der „Democrat“, das Sprachrohr der französischen Gesandtschaft in Bern, man könne nicht leugnen, der Brief Bethmanns sei eine schöne Geste, sei aber im übrigen ohne Bedeutung — ein Schlag ins Wasser, denn niemals könne sich Bethmann Hollweg durch ihn an die Stelle des Kaisers setzen. Bethmann sei zwar dem Reichstage und dem Volke verantwortlich gewesen, aber damit könnten sich die Alliierten nicht aufhalten. Ihnen bleibe Wilhelm 2. verantwortlich.

Die Feindlichkeiten mit Polen eingestellt

Das Aufhören der Feindseligkeiten an der polnischen Grenze wird, einer Nachricht der Neuen Zürcher Zeitung zufolge, in den Kreisen der Friedenskonferenz als ein erster greifbarer Beweis für den Willen Deutschlands betrachtet, den Friedensvertrag zu beachten. Die Lage werde dadurch geklärt.

Die Albia

Aus Fiume wird dem Corriere della Sera gemeldet, Wilson habe zur Lösung der Frage von Fiume in Paris einen neuen Plan ausgearbeitet, der einen Pufferstaat zwischen Italien und Südslawen vorsieht.

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spätgen.

„Te Kammerjungfer hat's erzählt, mir und'n Wärtner August. Se meinte, ach, und wir is unser Herr Graf große Lust und —“

„Gut — gut! Ist's ein Junge?“

„Ne, Herr Leutnant.“

„Also ein Mädchen — wie?“

„Ne, Herr Leutnant.“

„Zum Donnerwetter, was denn?“

„Ni — se, sprechen Sie, 's war 'n Kintessell!“

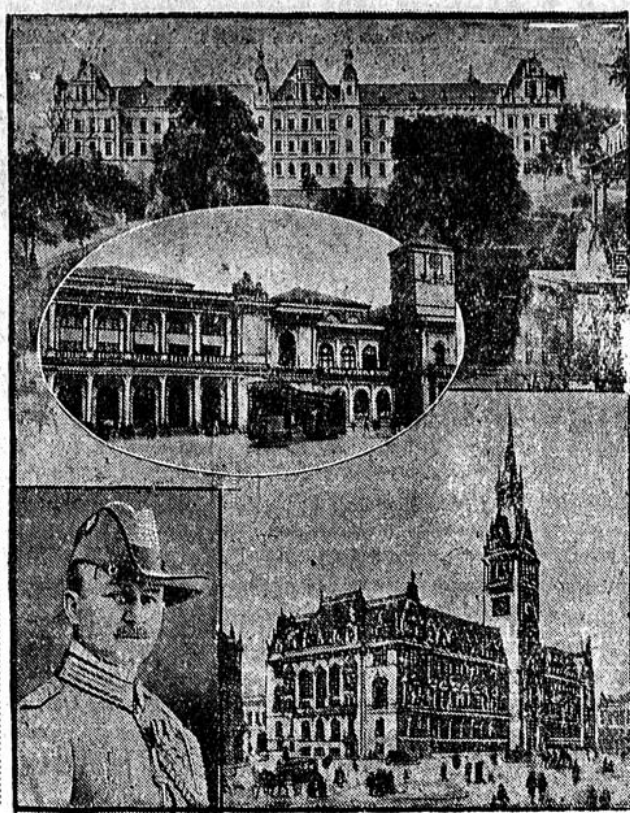
Ungeachtet der Sorgenfalten, welche im Antlitz des jungen Offiziers deutlich zutage traten, zuckte ein Lächeln um seinen Mund.

„Nun mer denn also!“ murmelte er, mehr spöttisch, als ernst über diesen sich stetig mehrenden Familienzwachs. Seit so frohes Gemüt war durch den erhaltenen Brief doch merkbar beunruhigt worden.

Hatte das Schicksal ihm, dem kaum fünfundsiebzigjährigen, nicht ganz unwillkürlich eine lästige Verantwortung auf die Schultern gewälzt?

Der Vater plötzlich erkrankt. Ein Schlaganfall! So ganz leicht mußte die Sache wohl doch nicht sein. Nerge beruhigen ja immer. Man kannte das! Professor von Leonberg, der Vielbeschäftigte und Geliebte, würde den Leidenden sonst wohl kaum selbst nach Grünau bringen wollen. Was war hier zu tun? Offenbar eine höchst peinliche Situation. Mama im Wochenbett! Unter vierzehn Tagen dürfte man ihr von dem betrübenden Mißgeschick nicht sprechen. Wie lange konnte solch Aufenthalt in einer Klinik wohl dauern? Wochen natürlich, und dann mußte Pappas längere Abwesenheit motiviert werden. Ach über Papp! Seine eigene Reise hierher war, jetzt, wo das kleine Wirtchen auf der Bildfläche erschienen war, so recht völlig unnötig.

Während all dieser Gedanken starrte Graf Regow trübe vor sich hin und betrachtete sinnend das nun tadellos ruhig gehende, so eine Gesspann. Prachttiere, sie gingen doch wie die Väter! Eine famose Akquisition; er selbst hatte den Kauf vermittelt.



Von den Aufständen in Hamburg.

Oberes Bild: Das Justizgebäude in Hamburg, vor welches die bewaffneten Haisen zogen und sämtliche Strafgefangenen befreiten. In der Mitte: Die Hamburger Börse, welche die Aufständischen in Brand zu setzen versuchten. Unteres Bild links: General von Lettow-Vorbeck, der beauftragt worden ist, die Ordnung in Hamburg wieder herzustellen. Bild rechts: Das Hamburger Rathaus, der Brennpunkt der erbitterten Kämpfe. Die Aufständischen drangen durch die Börse auf den Innenhof des Rathauses ein und machten dort einen Teil der Rathausbesatzung nieder.

Kleine politische Nachrichten.

Nach neuesten Meldungen ist beabsichtigt, die deutsche Waffenstillstandskommission nach Düsseldorf zu verlegen, während die internationale Waffenstillstandskommission ebenfalls Spa verläßt und die Arbeiten in Köln fortzuführen gedenkt.

In gut unterrichteten Kreisen der Mehrheitsparteien ist nichts davon bekannt, daß Preußen und Bayern den Friedensvertrag besonders ratifizieren müßten.

Der preussischen Landesversammlung ist der Entwurf eines Gesetzes über die Bildung von Bodenverbesserungs-Gesellschaften zugegangen.

Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat den Reichsminister Erzberger telegraphisch erlucht, den beteiligten Kreisen vom Handel, Industrie und Landwirtschaft, Gelegenheit zu ernstesten und sachlichsten Durchberatung der Steuern zu geben.

Der Fünfzehnerausschuß der deutschen Volksräte, der in Danzig tagte, hat sich aufgelöst. Die Mitglieder haben Danzig verlassen.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zur Beschlagnahme des Vermögens des preussischen Königshauses.

Das sächsische Kriegsministerium wird aufgelöst, seine Aufgaben übernimmt das sächsische Reichswerkkommando.

Die sächsische Volkstammer hat sich mit der Regierungsvorlage grundsätzlich einverstanden erklärt, die den Austritt aus der Kirche wesentlich erleichtert.

Es fielen bereits einige große Regentropfen. Graf Regow sah nach dem Himmel empor. Das Unwetter kam allerdings herauf. Dichte, vom Sturm aufgewirbelte Staubwolken verhüllten jedwede Aussicht. Ab und zu zuckte auch schon ein greller Blitzstrahl aus dem schwarzen Gewölk heraus, aber der Donner grollte noch dumpf und entfernt.

Im schlichten Trabe erreichte man endlich das in einer Talböschung liegende, von uralten, prachtvollen Linden umgebene Schloß.

Jetzt klastete der Regen in Strömen nieder; dabei war es so dunkel geworden, als sei die Nacht bereits eingebrochen; nur das jähe Licht der sich rasch hintereinander folgenden Blitze erhellte alles ringsum zuweilen mit sählem, bläulichem Schein.

In der weitgeöffneten Haustür, mit vom Sturme klackernden Räden und ausgeblähten Blisenarmeln, stand eine schlank und hochgewachsene Mädchengestalt. Ihr dunkles Haar war zerzaust, ein Ausdruck von Uebermut und Unerblichkeit lagerte über dem geröteten fräppierend schönen Gesicht.

Sie streckte dem Ankommenden zwar beide Hände hin, allein trotz eines schnell herbeigeeilten Dieners Nähe kam es vorwurfsvoll und etwas menthorast über die rosigen Lippen: „Im Moment können wir Dich aber gar nicht gebrauchen, Omar! Weshalb kommst Du heute? Gerade als Dein Telegramm anlangte, ist der Kasperstorch mal wieder bei uns eingetroffen. Ich habe Papa sofort davon in Kenntnis gesetzt, unüberbarrerweise aber noch keine Antwort darauf erhalten. Es geht Mutti indes gut. Sie sagte eben zu mir: „Gottlob, daß es ein Mädchen ist; die Buben sind alleamt nix wert!“

„Danke schön! Bin übrigens auch bereits benachrichtigt!“ lautete die knappe Entgegnung, während der Offizier der Schwester kräftig in die Rechte schlug.

Dann wandte er sich dem Stalle zu: „Christian soll die Gänse gut versorgen, vor allem tüchtig trocken reiben, häßt Du!“

„Im Befehl, Herr Leutnant!“ Ein knatternder Donnerstschlag machte die Mauern des alten Wohnhauses erzittern, während Bruder und Schwester nun den weiten saalartigen Fint betraten, wo ihnen alsbald

Wie das Bureau Europa Preß meldet, ist Kaiser Karl, der sich bekanntlich am Genfer See aufhält, ernstlich erkrankt.

In der Sitzung des Unterhauses vom 30. Juni teilte Cecil Harmsworth mit, daß der britische Gesandte in Warschau den Auftrag erhalten hat, bei der polnischen Regierung wegen der Mißhandlung von Juden in Polen Vorstellungen zu erheben.

Das Pariser Syndikat der Tageszeitungen hat einstimmig eine Tagesordnung betreffs Aufhebung der Zensur beschlossen.

Aus Washington: Der Kongreß wurde am Dienstag vertagt, nachdem er alle Kreditgesetze für das kommende Finanzjahr erledigt hat.

Die Bolschewisten melden, daß sie Charlow unter dem Druke des Feindes preisgeben mußten.

Die Unruhen im Reiche

Die Lage in Frankfurt.

Falls der Streit noch einige Tage anhält, werden von ihm tausende Familien betroffen, die aus Anlaß der beginnenden großen Ferien in die Sommerfrische fahren wollen und nun zurückgehalten werden. In allen Eisenbahnstationen des Direktionsbezirks haben sich 80—95 Prozent aller Arbeiter für den Streit entschieden. Wie viele und welche Züge nach völliger Durchführung des Streiks im Direktionsbezirk fahren werden, wird die Streikleitung, die die gesamte Verwaltung an sich gerissen hat, bestimmen. Die Eisenbahnfahrten in das besetzte Gebiet sollen aufrecht erhalten werden. Morgens wird je ein Zug nach Bad Homburg, Friedberg und Fulda abgehen.

Obgleich die Bahnbeamten durch den gefakten Beschluß die Teilnahme am Streik abgelehnt haben, ist es den Eisenbahnarbeitern gelungen, den gesamten Betrieb stillzulegen. Die Bahnhöfe sind abgesperrt. Eintritt erhalten nur Reisende, die in die besetzten Gebiete reisen. Außerdem werden nur die Milchzüge durchgelassen und zwei Personenzüge, die das hierhergekommene Eisenbahnpersonal zurückbefördern. Infolge der Verkehrsstörung sind sämtliche Hotels überfüllt. In den Wartesälen haben Hunderte von Reisenden übernachtet. Es ist sehr fraglich, ob sich infolge der veränderten Verhältnisse in Berlin der Streik aufrecht erhalten läßt.

Die Feuerungsunruhen in Dortmund

Die Unruhen und Plünderungen dauerten weiter fort. Namentlich in den Geschäftstrassen im Zentrum der Stadt wurden viele Geschäfte ausgeraubt und demoliert. Eingekerkerte Regierungstruppen mit Maschinengewehren säuberten die Straßen. Die Ordnung wurde wieder hergestellt. 70 Plünderer wurden verhaftet.

Bielefeld

Bei den jüngsten Unruhen handelte es sich um Ausschreitungen, die von auswärtigen Elementen hervorgerufen worden sein sollen. Jetzt wird bekannt, daß bereits vor Wochen in Berlin von kommunistischen Treibern angekündigt wurde, die Streikwelle werde sich in einigen Wochen über das ganze Reich erstrecken. Unter den verhafteten Rädelführern befinden sich viele Matrosen aus Hamburg.

Die unausbleiblichen Folgen des Streiks

Aus Sachsen wird mitgeteilt, daß infolge des Streiks der Eisenbahner verschiedene Gasanstalten aus Mangel an Kohlen unmittelbar vor der Betriebseinstellung stehen. In Meissen werden Tausende von Arbeitern noch in dieser Woche brotlos, wenn nicht die für die Fabriken notwendige Kohle eingeht. Die Erregung der arbeitenden Bevölkerung über die Streiks ist allgemein.

Das Ende des Eisenbahnerstreiks

Der Eisenbahnerstreik kam als beendet angesehen werden. In den Werkstätten ist der Dienst zum größten Teil wieder aufgenommen. Es wird versucht, den

eine Schar pausbäckiger, stummer Kinder jeglichen Alters entgegenstürzte —

Endlich schien Ruhe eingetreten. Die vier Rangen, wie der Offizier spöttisch geäußert, waren zu Bett gebracht, nachdem man noch zur Nacht gepeist hatte.

Die endlos lange Tafel des Grünauer Saales war in der Gegend sprichwörtlich geworden.

„Je mehr, desto besser!“ Gräfin Regow sagte das oft lachend.

Für Grünau verging fast kein Tag ohne Besuch; hier kannte man weder Kopfschmerzen noch Grillenfangen. Ja, die Regows besaßen ein bewundernswertes Talent, jegliche Unannehmlichkeiten des Daseins in vollen Zügen auszunutzen und zu genießen.

Unbekümmert, was etwa die Zukunft bringen konnte, lebte man sorglos in den Tag hinein. Geld spielte keine Rolle, es war ja reichlich vorhanden — noch vorhanden.

Die Kinder hübsche, gesunde, intelligente Kinder, berechtigten zu den schönsten Hoffnungen; beide Eltern waren noch im Vollbesitz ihrer geistigen und körperlichen Kräfte.

In Grünau gab es aber auch nie Uneinigkeit und Streit. Graf Regow betete seine schöne Frau noch eben so an, wie vor sechsundsiebzig Jahren, wo er das vielumworbene reiche Mädchen zum Traualtar geführt hatte.

Jetzt war diese zwar etwas verwöhnt und kapriziös geworden und machte kein Geht daraus, daß sie, als Mutter so vieler Kinder, auch gebührend Rücksichten und Anerkennung beanspruchte.

Im Sommer ging die Familie mit Sack und Pack an die See. War es Winter, so reisten Papa und Mama, gelegentlich auch mit der heranwachsenden, ältesten Tochter, gen Süden.

Monte Carlo insbesondere war für das Ehepaar, das mit wahrer Leidenschaft dem Spiel huldigte, ein großer Anziehungspunkt.

„Sie haben wieder klug gewonnen!“ hieß es dann nach der Rückkehr. Es schien wirklich ein guter Stern über dem vielbesprochenen und beneideten Regowschen Glücke zu walten. 245,20

Bernverkehr fahrplanmäßig durchzuführen. Der Stadtbahnverkehr in Berlin ist allerdings noch sehr ungünstig. Was den Straßenbahnverkehr anbelangt, so wird berichtet, daß die geschlossene Front der Straßenbahnen wankt. Man hält sie nicht gestraft, ob sie in einen Streik eintreten wollten. Jedenfalls wird die ganze Woche noch Berlin ohne Straßenbahn sein. Vielleicht, daß einige Hauptlinien in Betrieb genommen werden.

Auch Unruhen in Essen

In Essen kam es auf dem Wochenmarkt auf dem Weberplatz zu Unruhen wegen der hohen Lebensmittelpreise. Der Straßenbahnverkehr ruht zurzeit. Die Unruhen scheinen sich in derselben Art wie in Hörde, Bochum, Dortmund und Bielefeld abzuspielen.

Weiter wird gemeldet: Die auf dem Wochenmarkt entstandenen Unruhen haben ein verhältnismäßig schnelles Ende gefunden. Die städtischen Schutzmannschaften konnten allein die Ordnung wiederherstellen und der Straßenbahnverkehr wurde bald wieder aufgenommen. Außer einigen umgestürzten und geplünderten Obst- und Gemüseverkaufsständen sind keine Verluste zu beklagen. Wenn auch der Unmut über die teilweise unverschämten hohen Lebensmittelpreise zu begreifen ist, die bei vielen Waren sehr viel höher sind als zum Beispiel im besetzten Gebiet, so ist dieser vielfach jetzt begangene Weg doch nicht der richtige zu ihrer Abschaffung. Hier muß die Regierung eingreifen und sie muß alle Störungen des Wirtschaftslebens bald zu verhindern suchen.

Was geht in München vor.

Die Gärung in München wächst so, daß mit einem neuen Aufstand gerechnet werden muß. Mittwoch wurde ein Anschlag der Kommunisten auf die Schulkaserne noch vereitelt. Die Einwohnerwehr ist ihrer Aufgabe nicht gewachsen.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Die Zahl der Arbeitslosen hat im vergangenen Halbjahre erheblich abgenommen. Im Januar bezogen über 20 000 Personen Arbeitslosenunterstützung, heute sind es noch rund 7000. Von diesen sind etwa ein Fünftel kriegsbeschädigt oder aus anderen Gründen erwerbsbeschränkt. Bei den gelerntten Arbeitern ist in den meisten Berufsgruppen die Nachfrage nach Arbeitskräften schon größer als das Angebot. Am ungünstigsten liegen die Verhältnisse bei den kaufmännischen Angestellten und dem männlichen Gastwirtspersonal. Hier ist die Arbeitslosenziffer immer noch recht hoch. Auch für die weiblichen ungelerten Arbeiter werden geeignete Stellen nicht in genügender Zahl angeboten. Zwar ist die Nachfrage nach weiblichem Hauspersonal recht groß, aber die ungelerten weiblichen Arbeitslosen, die die Erwerbslosenunterstützung beziehen, eignen sich meist nicht zur Übernahme von Haushaltstellen. Bei den männlichen ungelerten Arbeitern bessert sich allmählich die Lage.

* Essen: Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich in der Eisenbahnbetriebswerkstätte zu Essen-Nord. Einige Arbeiter hantierten unvorsichtigerweise mit einer 15-Zentimeter-Granate und schlugen mit einem Hammer auf das Gefäß, das plötzlich explodierte. Vier Arbeiter wurden sofort getötet. Einer erlitt schwere Verletzungen, unter anderem wurde ihm ein Arm vom Rumpf gerissen.

Gerichtszeitung

Todesurteile

In Elberfeld verurteilte das Schwurgericht nach Klägers Verhandlung den Fabrikmeister Ernst Gester von Lönnefeld wegen Mordes zum Tode. Mit großer Hartnäckigkeit leugnete er, erst am neunten Verhandlungstage legte er ein Geständnis ab. In M. Gladbach verurteilte das Schwurgericht den Gärtner Krings aus Schlich bei Geln nach fünftägiger Verhandlung wegen dreifachen Raubmordes dreimal zum Tode. Krings hatte dreimal unter Vorpiegelung von Lebensmittellieferungen einen Opfer ermordet und beraubt.

Das außerordentliche Kriegsgericht in Essen verurteilte die Brüder Werner und Erhard Fleischer, die den Flaschenbierhändler Nolting und dessen 14-jährigen

Neffen erschossen hatten, um sich der Pferde des Nolting zu bemächtigen, zum Tode. Die Verurteilten stehen auch im Verdacht, den Pferdehändler Stidel aus Düsseldorf, ermordet und beraubt zu haben.

Brühl und Umgebung

Brühl, 4. Juli.

< Ein Raubüberfall, wie er dreister wohl selten zur Ausführung gelangt, ereignete sich gestern kurz nach Mittag in Rierberg. Der Kassenbote des Grubwerkes Heinrich Behlen und sein Begleiter Max Geiseler kamen mit einem Gelde betrage von rund 220 000 M. um 12.30 Uhr von Köln in Rierberg an und befanden sich auf dem Wege zum Werke. In der Gegend des Klosterrandes wurden sie ahnungslos von drei vollständig verkleideten durch Masken und Bärte untertänlich gemachten Personen überfallen, geschlagen und wehrlos gemacht, worauf sie des Geldbetrages beraubt wurden. Behlen erhielt einen Schlag ins Gesicht und trug eine Verletzung des Auges davon, sein Begleiter erhielt ebenfalls Verletzungen, die jedoch nicht von größerer Bedeutung sind. Nachdem die so Überfallenen wieder zum Bewußtsein kamen, waren die Räuber im Gebüsch verschwunden. Bei der Verfolgung, woran sich noch andere Personen beteiligten, die in der Nähe zugegen waren, gaben die Flüchtlinge Repolle verschüsse auf ihre Verfolger ab, glücklicherweise ohne jemanden zu treffen. So entkamen die Täter mit ihrer Beute unerkannt. Wie wir erfahren, wurde heute morgen in Rierberg ein Zettel aufgefunden, der die Bemerkung trug, das Geld befände sich in sicherem Gewahrsam. Hoffentlich gelingt es doch, dem Gesindel auf die Spur zu kommen.

Ein größerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag auf dem Rontor des Stahlwerkes Beder ausgeführt. Die Diebe, welche mit den örtlichen Verhältnissen durchaus vertraut sein mußten, erbrachen den Geldschrank und entwendeten den Betrag von mehr als 3000 Mark, der für die Löhnung bestimmt war. Bis jetzt fehlt noch jegliche Spur.

Abgefaßt wurden Donnerstag morgen kurz nach 5 Uhr auf der Bonnststraße von dem Polizeibeamten Kuhlmann zwei Leute, welche in einem Sack ein in der Nacht in Cardorf abgeschlachtetes Schwein mit sich führten.

Auf der Vorgebirgstraße tritt am Samstag, den 5. Juli ein Fahrplan mit wesentlichen Änderungen in Kraft. Unsere Leser finden im Anzeigenteile die Veränderungen angeführt, insbesondere die Angaben des Zugverkehrs ab Brühl nach Köln und Bonn.

* R. D. L. Die Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Angestellten hält am kommenden Sonntag, nachm. 4 Uhr im Saale des Herrn Reuenhof eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Jedes Mitglied hat wohl ein Interesse daran zu erfahren, was eigentlich im Verband und auch hier in der Ortsgruppe vorgeht. Der in nächster Zeit stattfindende Bezirkstag bringt Fragen zur Tagesordnung, welche für den weiteren Ausbau des Verbandes von allergrößter Wichtigkeit sind. Die wirkliche Durchführung der Wünsche und Anträge der Ortsgruppe hängt lediglich von der Wahl geeigneter zu diesem Bezirkstage zu entsendenden Vertreter ab. Kein Mitglied sollte deshalb Sonntag Nachmittag fehlen. Die Parole für die weiblichen Mitglieder heißt „Rechte bringen Pflichten“; ihr Erscheinen wird besonders gewünscht. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, bereits um 3.30 Uhr zu einer Vorbesprechung zu erscheinen.

Die Himbeerernte fällt fast allgemein in hiesiger Gegend sehr gut aus. Während die Stachelbeeren und Johannisbeeren stellenweise fast vollständig versagen, da die Blüten zum größten Teil erfroren sind, weisen die Himbeersträucher einen Fruchttag auf, der als sehr gut bezeichnet werden muß. Im Gegensatz zu den Vorjahren, wo die Ernte sich stets sehr in die Länge zog, — die Sträucher waren noch nicht abgeblüht, wenn die ersten Früchte geerntet wurden —, wird sie in diesem Jahre nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Wohl infolge der heißen Witterung sind die Früchte schon alle ziemlich entwickelt. Die erste Ernte hat man bereits gehalten. Auf den Märkten zahlt man gern 1,50 Mark bis 1,80 Mark für das Pfund. Da infolge des guten Fruchtansatzes bei der Haupternte die Himbeeren reichlicher als in den letzten Jahren auf dem

Markt erscheinen, dürfte dieser Preis aber auch noch um ein Bedeutendes fallen.

+ Rapsernte. In der Umgegend werden augenblicklich die in diesem Jahre recht zahlreich vorhandenen Rapsfelder abgeerntet. Um einen großen Körnerausfall zu vermeiden, wird mit dem Schneiden vor dem eigentlichen Reifezustand begonnen. Ein allzufrühes Schneiden wiederum vermindert stark den Delgehalt der Samen. In Gegenden, in denen der Raps schon immer gezüchtet wurde, wählt man als geeigneten Zeitpunkt der Ernte folgenden: Man reibt die Körner zwischen Daumen und Zeigefinger hin und her. Haben sie eine solche Härte erreicht, daß sie bei diesem Beginnen sich nicht mehr abspalten, so darf man ruhig die Abente beginnen. Auf Haufen zum Nachreifen aufgelegt, werden sie später im Laufe des Morgens früh eingefahren und zweckdienlich sofort mit der Maschine gedroschen. Da beim reifen Raps die Schoten sich fast von selbst öffnen, so ist bei allen Arbeiten damit die größte Vorsicht geboten. Der Raps liefert unsern Hausfrauen das während des ganzen Krieges solange entbehrte Rübböl und zwar erhält man gegen Schlagschein für sechs Pfund Raps in den Delmühlen 1 Liter feinstes Rübböl.

+ Sonne und Mond im Juli. Der astronomische Sommeranfang und damit der längste Tag ist vorüber. Langsam wendet sich die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn nun wieder südlicheren Breitengraden entgegen, und ihre Mittagshöhe beginnt allmählich abzunehmen. Der Rückgang seit dem Tag der Sommerformensende ist freilich zu Beginn des Monats Juli noch außerordentlich gering; er beträgt nicht mehr als ein Viertel Grad. Aber bis zum Ende des Monats wird das Tagesgestirn immerhin schon 5 Grad südlicher als am 22. Juni stehen, und diese Abnahme der Sonnenhöhe macht sich naturgemäß auch in einer merklichen Verkürzung der Tage und einer entsprechenden Zunahme der Nacht geltend. Während die Sonne am 1. Juli noch vor 4 Uhr früh, um 3 Uhr 43 Minuten aufgeht, übersteigt sie am 31. Juli erst um 4 Uhr 18 Minuten früh den Horizont, und der Untergang des Tagesgestirns verschiebt sich im Laufe des Monats von 8 Uhr 24 Minuten auf 7 Uhr 53 Minuten. Der Mond befindet sich zu Beginn des Monats im Zunehmen; das erste Viertel fällt auf den 5., der Vollmond auf den 13. Juli. Am 20. Juli zeigt der Trabant das letzte Viertel, am 27. ist Vollmond. Am 7. steht unser Begleiter im Erdferne, am 23. Juli in Erdnähe.

* Meschenich, 4. Juli. Diebstahl oder Raub? Einem hiesigen Grundbesitzer wurde eine große Menge von frisch gesetzter Selleriepflanzen ausgerissen. Dem Eigentümer wurde dadurch erheblicher Schaden zugefügt. Ob man die teuren Pflanzen gestohlen und wieder verwertet, oder aber, ob man aus gemeinniedriger Gesinnung gehandelt hat, um dem Manne zu schaden, ist nicht ersichtlich.

Aus aller Welt

Allerlei von Nah und Fern

Ein Bürogehilfe von Köln bekam von einer Frau 10 000 Mark zum Ankauf von Zigaretten. Der Jüngling wandte sich an die Uhr; wo er in kurzer Zeit das Geld draus machte. Jetzt konnte er festgenommen werden. — Der Begründer und Inhaber der Schreibwarenfirma Soemmer, Kommerzienrat Friedrich Soemmer in Bonn, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Aus kleinster Verhältnisse stammend, hat er sein Geschäft weltberühmt gemacht. Der Verstorbene hatte hohe Ehrenämter inne. Bekannt ist S. auch durch sein Eintreten für die Vaterlandsschrift. — In M. Gladbach ist die Reichsbanknebenstelle in eine Reichsbankstelle umgewandelt worden, von der die Reichsbanknebenstelle Rheydt, Wiersen und Dülken abhängig sind. — In die Biedorfer Pfarrkirche bei Vitzburg drangen Diebe ein und raubten die wertvollen Messgewänder und die Monstranz. — Die Kasse des westfälischen Freiwilligenkorps mit 130 000 Mark Inhalt ist gestohlen worden. Der Dieb trug selbgraue Uniform. — Nach einer Meldung der Europa Press wird jetzt die Gesamtzahl der Todesopfer in Toskana auf 250 angegeben. Es herrscht großer Mangel an Verbandstoffen und Lebensmitteln.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer. Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Brave Jünglinge

im Alter von 19—23 Jahren, die sich beruflich fördern, im Berufsstande dem göttlichen Heiland in den Arkanen zu dienen, finden in tieferer Lage eine Wohnung im Kloster zum St. Alexius zu Köln a. Rh.

Ein Pferdeknecht

und ein Kutscher für Feldarbeiten gesucht. Johann Vardischeur, Neu-Berghof bei Dornumheim.

Eine Waschfrau sucht Kunden.

Gefährlich in der Geschäftsstelle.

Mädchen sucht Stelle für Stundenarbeit.

Wer sagt die Geschäftsstelle.

Starres, gewandtes Mädchen

sucht Stelle am liebsten auf dem Lande. Offerten u. Z. B. 221 an die Gesch.

Lächelndes älteres Küchenmädchen

bei gutem Lohn bald gesucht. Frau Dr. Dr. Flecken, Brühl Rheinstadt 17.

erfahrenen Maschinisten

in Wechselstellung. Selbiger muß gelernter Schlosser sein und nachweislich größere Gleichstrommaschinen gefahren haben. Eintritt sofort.

Rheinische Aktiengesellschaft

für Braunohlenbergbau und Bräunfabrikation

Köln. Abt. Grubwerk b. Rierberg, Bz. Köln

Für unsern Betrieb in Berzdorf suchen wir bei sofortiger Einstellung einen durch aus zuverlässigen Mann als

Nachtwächter

Westd. Eisenbahn-Werkstätten der Eisenbahnverkehrsmittel A.-G.

Brühl (Bez. Köln).

Suche Kunden im Waschen.

Wer sagt die Geschäftsstelle. Besteres, an selbstständiges Arbeiten gewöhntes

Mädchen

in ruhigen kleinen Haushalt (3 Personen) per sofort gesucht. Gute Behandlung, guter Lohn. Etwas Nähen erwünscht. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Sauberes Stundenmädchen

gesucht. Bonnstraße 6.

Tüchtiges Mädchen

wegen Erkrankung des jetzigen, sofort oder 15. Juli gesucht. Gelegenheit 3. Köchen lernen. Königsstraße 40.

Ausbessern d. Wäsche tüchtige Näherin gef.

Auguste Viktorstr. 22.

Ordentliche Frau od. braves Mädchen

für Hausarbeit gegen sehr guten Lohn gesucht. Referenzen oder gute Zeugnisse erwünscht. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Suche sofort ein sauberes Stundenmädchen

von 7—12 Uhr morgens. Brühl, Friedrichstr. 9.

2-3 Zimmerwohnung

von kinderl. Ehepaar oder Familienhaus in Brühl oder Umgebung zu mieten, lesteres event. später zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangabe u. O. P. 9014 a. d. G.

2-3 Zimmerwohnung

ob. Einfamilienhaus in Brühl oder Umgebung zu mieten, lesteres event. später zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangabe u. O. P. 9014 a. d. G.

Angenehmes möbliertes Zimmer

v. Hof. von Kaufmann gesucht. Angeb. mit N. R. 9016 a. d. G.

Möbliertes Zimmer

von Dauermieter zu mieten gesucht. Wer sagt die Geschäftsstelle.

Gerechte Wohnung

5 bis 7 Räume von kleiner Familie zu mieten gesucht. Offert. unter O. P. 9023 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen!

Böhrmaschine, Amboss, Feldschmiede, Werkbank, eiserne Kinderbett, Kinderwagen, Klapptisch, diverse Kleider, großer Bartier, Kleiderline, rot & gelb. Näh. Bonnstr. 50

Zu verkaufen:

1 Paar Gangschellen Gr. 43 1 Paar Arbeitsschuhe Gr. 43 1 D. lein. Stiefel 37 38 Weiße, 2 Bettvorlagen. Abstr. 33.

Zinfbadewanne

und Kältebox zu verkaufen. Königsstraße 26.

Kleiderschrank

1 für, wie neu zu verkaufen. Offerten u. K. O. 9022 an die Geschäftsstelle erbeten.

Schreibmaschine

erstf. für Büro gegen ante Bezahlung zu kaufen gesucht. Maschine wird an Ort und Stelle übernommen. Ang. mit Preis u. Stille u. G. Clemens, Köln, Deventer 35

Häuserverkauf Brühl

Große Wirtschaft, Hotel-Restaurant, Einfamilienhaus mit kleinem Garten, Einfamilienhaus mit großem Obst- und Gemüsegarten, sowie kleiner Gebäude (bezahlbar), ein Geschäftshaus für Bäcker und Konditorei, Backstube, Hof und Torweg, fahrt an schnell entleertene Restantanten zu verkaufen.

Immobiliencentrale

Mauritiusstr. 36. Telefon B 265.

Gut erhalt. Küche

Schrank, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle für 240 M. zu vert. Köln-Gründ. Simonsstraße 17 pat.

Häuser

in Brühl u. Umgegend Villen, Geschäftshäuser, Landhäuser und Güter, Wirtschaften, sowie Geschäfte jeder Art für schnell entleert. Käufer gesucht. Kölner Immobilien-Centrale, Mauritiusstr. 36. Telefon B 265.

Briefmarken-Sammlung

für Anfänger zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Umfang unter N. W. 92 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Eichen oder Rüßb.

in kaufen gesucht. Höhe 220 cm. W. H. 920 a. d. G.

Gut erhalt. Violine

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter G. P. 9015 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Einfamilienhaus

4-5 Zimmer zu kaufen gesucht. Offerten unter U. K. 9024 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Frühkartoffeln.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 24. Juni d. J. über Übernachten und Abreise der Frühkartoffeln bringe ich nachfolgendes zur öffentlichen Kenntnis. Der Kartoffelpreis ist mit Rücksicht auf die hohen Ausgaben für Saatgut auf 20 Mark den Beutler festgesetzt.

Die Kartoffeln sind wie folgt abzuliefern:

In den Gemeinden **Badorf** und **Schwadorf** **Mittwochs und Samstags** vormittags von 8.30 bis 7.30 Uhr an der Kaiser-Wilhelm-Schule Bingsdorf. Für **Bersdorf**, **Kierberg** und **Wochum** sind die Kartoffeln bei den Herrn Gemeindevorsteher oder bei den mit der Ausgabe beauftragten Beamten anzumelden, welche über Ort und Zeit der Ablieferung besonders Anordnungen treffen und diese in den Gemeinden bekannt geben.

Ich darf wohl erwarten, daß sämtliche Landwirte dieses für die ärmere Bevölkerung unentbehrliche Nahrungsmittel reiflos zur Ablieferung bringen.

Die Abgabe der Kartoffeln an die Verbraucher wird durch besondere Bekanntmachung in den einzelnen Gemeinden geregelt.

Der Bürgermeister von Brühl-Land.
Dohr.

Bekanntmachung.

Der auch im Landkreis Köln immer mehr um sich greifende Wohnungsmangel, veranlaßt mich, etwaige Interessenten hiermit eindringlichst davor zu warnen, Hausgrundstücke, die im Landkreis Köln belegen und zur Zeit vermietet sind, anzukaufen, um die Häuser demnachst nach Abzug der jetzigen Mieter selbst in Benutzung nehmen zu können. Das Mietvertragsamt Köln-Land sieht sich nämlich infolge der den Mietern entstehenden Schwierigkeiten, andere geeignete Wohnungen zu finden, genötigt auch in derartigen Fällen den bisherigen Mietern weitgehenden Schutz zu gewähren, indem im allgemeinen mit einer langfristigen Verlängerung des bestehenden Mietverhältnisses gerechnet werden muß.

Köln, den 24. Juni 1919.

Der Landrat Mitten,
Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Polizeiverordnung betr. die Führung der Ziegenböde im Kreis Köln-Land vom 3. Juli 1914, bringe ich hiermit zur allgemeinen öffentlichen Kenntnis, daß die diesjährige Führung der Ziegenböde an folgenden Tagen und Plätzen stattfinden wird.

Am 10. Juli, 3.30 Uhr nachmittags in **Frechen**, bisheriger Platz für Frechen und Buschbell.

Am 11. Juli, 3.30 Uhr nachmittags in **Sermülheim**, Schlachthof für Sermülheim, Efferen, Stokheim und Kallischeuren.

Am 11. Juli, 4 Uhr nachmittags in **Sürth**, Ausgang nach Knapstad, für Sürth, Althöfen u. Knapstad.

Am 11. Juli, 5 Uhr nachmittags in **Fischchen**, Bahnhof für Fischchen, Kendenich und Weidenich.

Am 11. Juli, 6 Uhr nachmittags in **Brühl**, Schlachthof für die Bürgermeisterei Brühl.

Die Bodhalter werden aufgefordert, ihre Böde an den genannten Tagen und Plätzen rechtzeitig vorzuführen. Mit der Führung ist gleichzeitig eine Bräntierung der besten Böde und Ziegenlammern, die ebenfalls vorgeführt werden müssen, verbunden, worauf ich besonders hinweise.

Die stöckige Vorführungsprämie von 1.50 Mk. pro Bod wird bei der Führung sofort ausbezahlt.

Köln, den 24. Juni 1919.

Der Vorsitzende des Kreisamtes des Kreis-Land.
Mitten.

R. D. A.

Reichsverband Deutscher Angestellter.
Ortsgruppe Brühl.

Außerordl. Mitgliederversammlung

Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr
im Saale des Herrn Reuenhof.

Tagesordnung:

1. Bericht über Verbands- und Ortsgruppenstätigkeit.
2. Stellungnahme z. Bezirksrat u. Wahl d. Delegierten.
3. Anträge zum Bezirksrat.
4. Verschiedenes.

Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung darf kein Mitglied fehlen. Vorstandsmitglieder werden auf 3.30 Uhr gebeten.

Der Vorstand.

Maschinen u. Werkzeuge

vollständige Schmiede- und Schlosserei-Einrichtungen.

Karl Holtze, Köln, Aachenerstr. 90
am Tor.

Künstliche Zähne

Zahnziehen, Plombieren

— Nervösen, Unarbeitsen von Gebissen —

Goldkronen, Goldbrücken, Spezialität:

Gebisse ohne Gaumenplatten

Reparaturen in einigen Stunden. Schonendste Behandlung. Erstklass Arbeit. Mäßige Preise.

H. & E. Sack, Dentisten

Köln, Blaubach 24, Telefon B 7833
und Rodenkirchen, Hauptstrasse 48 B
gegenüber der Post.

Uhlstr. 58 Brühl Uhlstr. 58

Färberei: Filiale L. Schütz

Fabrik Köln.

Erstklassige Ausführung. Prompte Bedienung.

Lieferung auf Wunsch bei chem. Reinigung und Trauerfällen in 24 Stunden.



Diese Woche prima Pferde-Fleisch

Th. Waffung, Brühl
Wallstraße 29.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme. Deutsche Nähmaschinen-Vertrags-Ges. Köln
Kreuzstr. 92/98. Tel. A 4829

Uebersetzungen,

Verkehrscheine, Personalausweise, Geheusche aller Art, Abrechnungen, Dienstverträge etc. werden prompt und vorchriftsmäßig angefertigt.

Hospitalstr. 22.

Krähe-

Seife und Tee

Kräuterhaus

Köln, Blaubach 34.

Gebe reinen Tabak gegen Kartoffeln in Tauch. Kaiserstr. 77.

Wein

Weißwein v. Bl. 1.1. 6.-
Rotwein v. Bl. 1.1. 7.25
und höher einschließlich Glas ohne Steuer.

P. Schmitz, Weinhandlung
Brühl, Markt 14.

Manchester- und engl. Hosen

f. Männer u. Frauen in bester Qualität.

Brühl,
Brühl, Wallstraße 70.

15 schöne belgische

Riefentänchen

zu verkaufen.

Badorf, Kamm 13.

7 schöne Kaninchen

7 Wochen alt zu verkaufen.

Stück 3.50 Mark.

Kiblerstr. 85.

Kaninchen-Paar

Silber, gedeckt, mit Stall f.

60 Mk. zu verkaufen.

Kempisbühlstr. 27.

Kaninchen

3 Monate alt zu verkaufen.

Wilhelmstr. 68, 11.

8 Tage alte

Rüfen

gibt ab

G. Wieland

Bingsdorfstr. 2.

Junge Ziege

zu verkaufen. Bingsdorf,

Alle Bonntstraße 21.

Tabakpflanzen

mit Topfballen 100 Stück

5 Mark empfiehlt

Zavelberg, Brühl.

Kaiserstraße.

Reinleinene

Herrenhemden

(Bauernkleiden) und einige

helle Westen preiswert zu

verkaufen. Wo sagt d. Geist.

Vor 3 Wochen Brief-
tafeln mit ungefähr 100 Mk.
Anb. ferner Militärpapiere
Verordnungsweis u. Andent.
v. gefall. Sohn abhand. ge-
kommen. Bitte den Finder
wenigst. d. Andent u. Mil-
itärpap. zurückzugeben. Das
Geld kann als Belohnung
enthalten werden. Anton
Seiler, Uhlstr. 87 oder
Bürgermeisteramt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Das verehrte Publikum von Brühl und Umgegend mache ich hiermit auf-
merksam, dass ich in meinem elterlichen Hause **Pastoratstrasse 23** einen
erstklassigen

Damenfrisier-Salon

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meiner verehrten Kundschaft in

**Kopfwaschen, Frisieren,
Ondulieren, Maniküren und Pediküren**

volle Aufmerksamkeit und reellste Bedienung zu erweisen.

Brühl, den 28. Juni 1919.

Sophie Scheben.

Neu eingetroffen:

Ein Posten gute

Herrrenstoffe

für Anzüge und Kostüme geeignet, sehr
preiswert 20, 35, 45, 55 Mk.

Engl. Stoffe 70, 80, 95 M.

Paul Hope,

Brühl, Kölnstrasse 12.

Vorgebirgsbahn.

Von Samstag, den 5. Juli 1919 treten fol-
gende Änderungen in Kraft:

Personenzug Nr. 28 ab Köln-Varb. 6.45 ver-
kehrt bis Merten

Personenzug Nr. 29 verkehrt ab Merten 8.26
ab Trippelsdorf 8.29
ab Walberberg 8.33

Verkehrs bis Sermülheim, Sonntags bis Köln.

Personenzug Nr. 32 ab Köln 10.10 bis Fisch-
chen an 10.37
nur Sonn- u. Feiertags.

Sonntagszug Nr. 78 2.18 ab Köln verkehrt nur
bis Merten.

Die Sonntagszüge Nr. 81 ab Dransdorf bis Köln
und Nr. 80 „ Köln — Sermülheim
fallen aus.

Personenzug Nr. 38 9.00 ab Merten wird bis
Bonn Friedr.-Platz durch-
geführt Ankunft 9.48

Züge ab Brühl Markt:

nach Köln 4.28, 5.52, 7.41, 8.54, 10.06, 11.24,
12.37, 1.54, 3.06, 4.24, 5.36, 6.54,
8.51 Sonntags bis Köln

nach Bonn 5.36 u. 7.11 Verkehrs; 8.13, 10.53,
1.23, 3.53, 6.23, 8.53 Dransdorf
Sonntags.

Ergänzte Fahrpläne hängen auf den Bahnhöfen aus.

P. P.

Haben Sie Bedarf in gut
ausgestatteten Drucksachen
so wenden Sie sich an die
Buchdruckerei der

Fernruf „Brühler Zeitung“

108 u. 109 Peter Becher
Schlossstr. 28.

Moderne Ausführung
Prompte Bedienung

Reelle Preise.

Preis-Abschlag:

Feinste Remy - Reisstärke

Pfund 10.00 Mk.

Schöneberg, Brühl,

Uhlstrasse 90.

Einbruch

ausgeschlossen!

Dr. Kriegsbund Mide, sehr
scharf, Stach und Mannhaft,
läßt sich nicht locken, geht
war nichts zurück, zugleich als
Ziehbund, hartes Tier billig
zu verkaufen.

Köln-Chrenfeld,
Schützenstraße 4, Anfang
Chrenfeld.

Neuer brauner

Strohbut

und 1 Paar Chevreau-
Salzküde Nr. 39 zu ver-
kaufen.

Mehrere Kisten

und ein Ziegenlamm

zu verkaufen.

Bingsdorf,
Eustichenerstraße 76.

Kronen-Lichtspiele

Brühl W. Kaumanns

3 Tage!

Samstag, 5. Juli, nachm. 4 1/2 — 10 Uhr

Sonntag, 6. Juli, nachm. 1 1/2 — 10 Uhr

Montag, 7. Juli, nachm. 4 1/2 — 10 Uhr

Die grosse Filmkanone.

Die Fürstin von Beranien

oder

Die Revolutionsbraut

Ein Lied von Liebe und Leid in 5 Akten.
Erschütternde Handlung. Glanzvolle Ausstattung



Bruno Kastner — Stella Harf

Sterbeszene aus dem 5. Akt.

Stella Harf Bruno Kastner

der neue Filmstar d. eleg. beliebte Darsteller
in den Hauptrollen.

B. Z. am Mittag schreibt:

Die neue Filmdiva Stella Harf erkämpft sich in
dem neuen Filmwerk einen Platz unter den oberen
10 Größen. Bruno Kastner, ihr Gegenspieler, ge-
winnt im Schneewetter wie im Prinzenrock die
Herzen auf und vor der Leinwand. Auch sonst
freut man sich nur über sympathische Erscheinungen.
Der Film ist von ausserordentlicher Schönheit, man
sieht das Leben und Treiben an den Fürstenthöfen
mit seinem Glanz und seiner Pracht. Die Winter-
landschaftsbilder fesseln in hohem Masse.

Der Besuch dieses Filmwerkes kann nur em-
pfohlen werden.

Sowie der übrige Spielplan.

Kupferne, Aluminium und prima Falsen-Emaille

Koch- und Einmachkessel

Fruchtpressen, Bohnenscheider,
Kappusschaber, Kartoffel-
quetscher, Rübenscheide, Butter-
und Fleischhackmaschinen u. s. w.

Reifferscheidt Köln, Bolzengasse 5.

Dentist

Otto Fiedler

Breitestr. 132' Telef. A 3176

nezeitige Behandlung.

Leder und Schäfte

in allen Sorten zu mässigen Preisen vorrätig
Schnürriemen in Leder u. Stoff
zu engros-Preisen

Alle Schuhmacher-Bedarfsartikel
zu billigsten Preisen

KÖLN, Marzellenstr. 46-48

2 Minuten vom Hauptbahnhof

Das Geschäft ist den ganzen Tag auch
während den Mittagsstunden geöffnet.